

Ausgestorbene Gattung im Studentenleben

Die Uni-Dinosaurier: Magister und Diplom in Bachelorzeiten studieren

Bachelor und Master sind auf dem Vormarsch, die alten Diplom- und Magisterstudiengänge an manchen Hochschulen beinahe ausgestorben. Doch es gibt sie noch, vor allem an Universitäten. Das macht das Studieren an den Hochschulen nicht gerade einfacher.

Von dpa-Mitarbeiterin
Johanna Uchtmann

Zweibrücken. Einsam reckt sich eine Hand aus der 60-köpfigen Gruppe von Studenten. Die meisten davon machen einen Bachelor und studieren nach Credit-Points – dem Bologna-Pendant zum klassischen Seminar-Schein. Nur einer ist anders: „Und was ist mit dem Magister?“ Der Dozent blättert irritiert in seinen Unterlagen und fragt: „Magister? Gibt's die denn noch?“ Es gibt sie. Denn die alten Abschlüsse sind an der Uni noch lange nicht ausgestorben. Auch wenn sie vielerorts wie Dinosaurier behandelt werden: als ausgestorbene Gattung. Das macht das Studieren nicht gerade einfacher.

Studenten in den alten Studiengängen stellen sogar immer noch die Mehrheit an deutschen Hochschulen: Im Wintersemester 2008/09 haben 57,1 Prozent auf ein Staatsexamen, Magister oder Diplom hin studiert.

Das ergeben laut Monika Schröder vom Bologna-Zentrum der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) in Bonn neueste Zählungen des Statistischen Bundesamtes. „Über die redet aber niemand mehr“, sagt Felix Koch vom Allgemeinen Studierenden-Ausschuss der Freien Universität Berlin. „Die versuchen nur noch durchzukommen.“

Zu den häufigsten Problemen



Das Studienangebot wird immer stärker auf den Bachelor ausgerichtet – Magisterstudenten müssen passende Lehrveranstaltungen daher manchmal mit der Lupe suchen.

Foto: dpa

der Studenten im alten System zählt das geringer werdende Kursangebot. „Seminare, Vorlesungen und Kurse gehen sukzessive zurück“, hat Koch beobachtet. Zwar sei es den „Alten“ erlaubt, auch Bachelor-Vorlesungen zu hören. Es gebe aber immer wieder Anrechnungsprobleme. Was nicht genau auf den Studiengang zugeschnitten ist, wird nur mitgezählt, wenn der Prüfer kulant ist.

Als „eine Frage der Anerkennung“ benennt auch Professor Michael Breitner von der Uni-

versität Hannover das Problem. An seinem Institut für Wirtschaftsinformatik werden viele Vorlesungen für alt und neu zusammen angeboten. Die reinen Diplom-Vorlesungen laufen 2011 aus.

Zur Zeit sei das Angebot für die „Diplomer“ genauso gut wie zu der Zeit, als sie anfangen, sagt der Institutsleiter. „Aber das kann nicht ewig so gehen.“ Irgendwann seien diese Studenten gezwungen, aufzuhören oder in den Bachelor zu wechseln. Rettung kann laut Koch im

Ernstfall der Vertrauensschutz sein – das Recht eines jeden Studenten auf die Möglichkeit, ein begonnenes Studium nach

AUF EINEN BLICK

Die meisten Studiengänge sind schon umgestellt. Knapp acht von zehn Studiengängen (79,2 Prozent) an deutschen Hochschulen führen inzwischen zum Bachelor oder Master. Das hat die HRK ermittelt. Demnach gab es im Wintersemester 2009/2010 mehr als 10 400 Studienangebote für die beiden neuen Abschlüsse. Die Zahl ist damit seit dem Semester davor um rund neun Prozent gestiegen. Der Großteil (71 Prozent) der übrigen 2726 alten Studiengängen führt zum Staatsexamen oder zu einem kirchlichen Abschluss. dpa

Master-Studenten beweisen ihr Können als „Umzugshelfer“

Zweibrücken. Ein zunächst etwas außergewöhnlich klingendes Thema stand im Mittelpunkt eines Workshops des Masterstudienganges „Entrepreneurship“. Die kaufmännische Privatschule Handelsschule Baumann aus Neunkirchen möchte im Zuge ihrer Umzugsaktivitäten ein Marketingkonzept gemeinsam mit den Masterstudierenden und Professorin Christine Arend-Fuchs entwickeln. Die kaufmännische Privatschule hat momentan einen sehr schülerfreundlichen Standort mit nur drei Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Ziel des Marketingkonzepts soll die „Kundenbindung“ sein, aber auch die Absicherung, dass ähnliche Neuanmeldungen auch in Zukunft erreicht werden können. Die beiden Schulträgerinnen stellten die historische

Entwicklung und die aktuellen Curricula der verschiedenen Ausbildungsgänge vor. Die unter der Marke „Handelsschule Baumann“ bekannt gewordene Private Kaufmännische Schule Neunkirchen bereitet ihre Schülerinnen und Schüler intensiv auf das Berufsleben vor. Neben den berufsvorbereitenden Lernprogrammen im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, ermöglicht der Besuch der Fachoberschule den Erwerb der Fachhochschulreife. Schwerpunkt der Diskussion waren die Pläne bezüglich der Stadtverlagerung, die in dem Team zur Diskussion gestellt wurden. Die Studierenden haben nun die Aufgabe, in den nächsten Wochen gemeinsam mit Vertretern der Schule ein Konzept zu entwickeln, was in diesem Jahr seine Umsetzung finden soll. red

Weiterbildungsveranstaltung für angehende Bauingenieure

Kaiserslautern. Bauen im Bestand ist eine Herausforderung, vor der Architekten und Bauingenieure heute immer öfter stehen, denn ein Großteil der bestehenden Bausubstanz ist aus den 60er Jahren und älter. Bei Umbau und Umnutzung älterer Gebäude ist eine der grundlegenden Fragen, ob die alte Bausubstanz neuen Belastungen standhalten kann. Im Bauwesen beschäftigte Ingenieurinnen und Ingenieure müssen, was die technischen Möglichkeiten der Tragwerksverstärkung betrifft, stets auf dem neuesten Stand sein.

Eine ganztägige Weiterbildungsveranstaltung zu diesem Thema, die von der Ingenieur-

kammer Rheinland-Pfalz in Kooperation mit der Fachhochschule Kaiserslautern und der Technischen Akademie Südwest (TAS), angeboten wurde, nutzten kürzlich 69 Praktiker aus ganz Rheinland-Pfalz. Auch Studierende höherer Semester profitierten von dem Angebot am FH-Standort Schoenstraße, das in Fachvorträgen vermittelt, wie man dank CFK Lamellen und faserverstärkter Kunststoffe mit minimalinvasiven Methoden Tragwerke erheblich verstärken kann.

Unter den interessierten Teilnehmern waren auch Vertreter der obersten Bauaufsicht des Landes und viele ehemalige Studierende der FH. red

Aus der Praxis eines Wirtschaftsprüfers

Studenten unternehmen Exkursion zu „Price Waterhouse Coopers“ in Luxemburg

Interessante Informationen aus der Berufswelt eines Beraters und Wirtschaftsprüfers erhielten Zweibrücker Studenten kürzlich auf einer Exkursion nach Luxemburg. Professor Michael Jacob hatte die Veranstaltung organisiert.

Zweibrücken. Vor Weihnachten hatte Professor Michael Jacob seine Studenten zu einer Exkursion nach Luxemburg eingeladen. Dort konnten sie sich vor Ort bei Price Waterhouse Coopers einen Eindruck über deren Tätigkeitsfelder sowie über das Berufsbild des Beraters und Wirtschaftsprüfers machen. Der Einladung folgten viele Studierende der Mittelstandsökonomie mit Wahlbereich Business Consulting, aber auch der Wirtschaftsinformatik und Finanzdienstleistungen.

Marc Schumacher begann mit einer Präsentation des Unternehmens und dessen Entwicklung. So gelang es Price Waterhouse Coopers nach Ende der

Wirtschaftskrise 2001 durch den Verzicht auf Entlassungen sehr schnell auf den steigenden Bedarf an Wirtschaftsprüfern und Beratern zu reagieren. Dadurch konnte das Unternehmen sich einen entscheidenden Vorteil gegenüber der Konkurrenz erarbeiten und deckt heute über die Hälfte des Marktvolumens im Bereich der Wirtschaftsprüfung ab. Ebenfalls hervorgehoben wurde die internationale Ausrichtung.

Mitarbeiter aus 52 Nationen

Aktuell stammen die mehr als 1800 Mitarbeiter aus 52 Nationen. Im Vergleich zu deutschen Industrieunternehmen ist besonders die hohe branchenbedingte Fluktuation sowie der recht niedrige Altersdurchschnitt von 30 Jahren auffällig.

Anschließend referierte Holger von Kreuz über die Wirtschaftsprüfung. Er hob die Ziele und Aufgaben hervor und gab einen strukturierten Überblick über das angewandte Prüfverfahren. So findet vor der Annahme eines

Kundenauftrags eine Risikoabschätzung statt, bei der Informationen über den Kunden gesammelt und ausgewertet werden. Verläuft die Abschätzung positiv, werden durch den Manager die Teams zusammengesetzt. Bedingt durch die bankenlastige Struktur Luxemburgs sind die Mitarbeiter zu 60 Prozent Fachkräfte aus der Finanzwirtschaft. Die Teams arbeiten vor Ort bei den Kunden und verschaffen sich einen Überblick, bevor sie zu Einzelfallprüfungen übergehen. Die Prüfung des Unternehmens erfolgt dabei immer unter Beachtung der Prüfungsziele: Vollständigkeit, Richtigkeit, Bewertung, Vorhandensein, Abgrenzung, Eintritt, Ausweis und Erläuterungen, Rechte und Pflichten.

Im Anschluss hatten die Studierenden die Möglichkeit, Fragen an zwei Junior Consultants zu stellen. Beide haben Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzen studiert und ihren Abschluss an Fachhochschulen erlangt. mj/as



Die Zweibrücker FH-Studenten waren kürzlich zu Gast in Luxemburg.

Foto: FH

NACHRICHTEN

Fachbereich I/MST entlässt seine Absolventen

Zweibrücken. Der Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik (I/MST) der Fachhochschule in Zweibrücken lädt für Freitag, 15. Januar, zur feierlichen Zeugnisübergabe an die Absolventen der Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge ein. Beginn ist um 17 Uhr im Audimax auf dem Zweibrücker Campus. Selbstverständlich werden wieder die besten Absolventen prämiert. Im Anschluss ab zirka 19 Uhr findet eine Absolventenfeier mit Sektempfang und kleinem Büfett in der Aula (Gebäude A) statt. red

Europa erforscht die Anfänge des Universums

Zweibrücken. Der für Mittwoch, 20. Januar, geplante Vortrag des Naturwissenschaftlichen Vereins Zweibrücken mit Jürgen Fröhlich über die Geruchsstoffe und Aromen des Weines, muss verschoben werden. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Stattdessen referiert Rainer Kresken von der ESA in Darmstadt zum Thema „Die Kosmologie-Mission Planck – Europa erforscht die Anfänge des Universums“. Beginn ist um 19.30 Uhr im Audimax auf dem Zweibrücker Campus. Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen. Zum Vormerken: Der nächste Vortrag findet am 24. März statt. Professor Bruno Deiss von der Uni Frankfurt referiert über das kopernikanische Prinzip und die Zukunft der Menschheit. red

Offener Campus an den Standorten der FH

Zweibrücken. Die Termine für den Offenen Campus 2010 an den Standorten der FH Kaiserslautern stehen fest: In Zweibrücken und Pirmasens am Samstag, 24. April, in Kaiserslautern am Samstag, 17. April. red

Im Internet:
www.fh-kl.de

Online-Bewerbungstrainer für Akademiker

Zweibrücken. Für Akademiker gibt es einen neuen Online-Bewerbungstrainer. Das E-Learning-Programm der Bundesagentur für Arbeit soll Absolventen helfen, ihre persönlichen Stärken besser zu erkennen und berufliche Ziele realistischer einschätzen zu können. In Videos und interaktiven Übungen erhalten sie außerdem Tipps zum Verfassen von Bewerbungen. Das kostenlose Online-Training dauert ungefähr drei Stunden. dpa

Im Internet:
<http://dpaq.de/bewerbungstrainer>

Medienmanagement in München studieren

München. In München gibt es ein neues Bachelorangebot für Medienfachleute: Der berufsbegleitende Studiengang Medienmanagement richtet sich an Beschäftigte in der Werbung und PR-Branche. Es ist auf sechs Semester ausgelegt und kostet 750 Euro im Monat. Voraussetzungen sind Fachhochschulreife und der Nachweis von Berufserfahrung oder eines Praktikums. Bewerbung bis 15. Februar. dpa

Im Internet:
www.mhmk.de/berufsbegleitend

Produktion dieser Seite:
Elisabeth Beduhn (CMS)
Daniel Heintz (CMS)